

I.13/ 2017 H

**Unterstützung indigene
Partizipation an Klimaverhandlungen**

in Bonn

Infoe e.V.

beantragt: 1.500,- €
Bearbeitung: Lisa Franzen

Der Antragsteller, das Institut für Ökologie und Aktionsethnologie (Infoe e. V.), ist der asb bereits durch die Förderung eines Filmfestivals im Rahmen des Projektes „Indigene und Globalisierung“ aus dem Jahr 2004 bekannt. Infoe e.V. hat seinen Sitz in Köln und setzt sich als NRO nach Prinzipien des aktionsethnologischen Ansatzes für die Respektierung der Rechte indigener Völker und die Bewahrung ihrer natürlichen Lebensgrundlagen ein.

Das Projekt setzt sich aus zwei Schwerpunkten zusammen.

1. Unterstützung, Durchführung des vorbereiteten Global Indigenous Caucus (der Versammlung der indigenen Repräsentantinnen) zur Entwicklung der Forderungen und Strategien für die COP am Wochenende unmittelbar vor der COP (3.,4. und/oder 5.11) im Rathaus Köln mit offiziellem Empfang.

„Zentrale Verhandlungsinhalte für indigene Repräsentantinnen auf der COP 23 sind Anerkennung und Schutz indigener Territorien, die Sicherstellung der Beteiligung an internationalen Finanzierungsmechanismen im Klima- und Katastrophenschutz und indigene Ökonomie.

Indigene Organisationen wie die COICA stellen sog. Planes de Vida Plena (Lebenspläne) für indigene Gemeinschaften und die nachhaltige, traditionelle Bewirtschaftung ihrer Territorien auf, deren Bedeutung das Klimaabkommen von Paris anerkennt. Sie fordern Beteiligung und Berücksichtigung in internationalen Finanzmechanismen für den Waldklimaschutz, während als eines der Ergebnisse des Klimaabkommens von Paris auf Ebene der UN-Klima Rahmenkonvention eine Plattform zu traditionellem indigenen Wissen im Rahmen der COP 23 in Bonn eingerichtet werden soll. Die kommende COP 23 in November in Bonn ist somit für die indigene Völker und Organisationen von besonderer Bedeutung, während sich angesichts des angekündigten Rückzugs der USA aus dem Klimaabkommen und sich weltweit verschärfender Finanzkrisen und Konflikte die Rahmenbedingungen, insbesondere auch die Fördermöglichkeiten für indigene Völker und ihre Delegierten deutlich verschlechtern.

Die Kölner Oberbürgermeisterin hat ihre Grußworte für den Empfang zugesagt, der in den Medien angekündigt und entsprechend beworben werden

soll, da hier die interessierte Öffentlichkeit im Vorfeld des Großereignisses COP eingeladen ist. Für die indigenen Delegierten, aber eben auch für öffentliche Besuche_rinnen, sollen die Ergebnisse und Forderungen des Caucus in gedruckter Form zur Information vorliegen. Der Empfang wird ein wichtiges Symbol des Respekts und zur Unterstützung indigener Völker zum Auftakt der UN-Verhandlungen sein. Infoe rechnet mit 300 Teilnehmern_innen.“



2. Praktische Schritte in der Umsetzung von Ergebnissen, Forderungen und Erkenntnissen aus den Klimaverhandlungen vor Ort in Köln in Bezug auf nachhaltige indigene Ökonomien aus Amazonien.

Die Bereiche nachhaltige indigene Ökonomie und traditionelles indigenes Wissen sind eng miteinander verwoben. Produkte aus indigenen Gemeinschaften, die auf nachhaltige und traditionelle Weise ihren Wald bewirtschaften, haben ihren eigenen kulturellen Hintergrund, Bedeutung usw. Andererseits sind indigene Gemeinschaften, die von der Globalisierung betroffen sind, auf Einkommensmöglichkeiten angewiesen, die es ihnen möglich machen, selbstbestimmt, ein Leben in Würde zu führen, ihre Lebensweisen zu erhalten, die Abwanderung in die Städte zu verhindern und durch nachhaltige traditionelle Bewirtschaftung des Waldes, diesen weiterhin zu erhalten. Zudem müssen indigene Gemeinschaften auch die Veränderungen durch den Klimawandel auffangen und sich anpassen. Während die Gelder aus internationalen Klimafonds etwa für Schäden und Anpassungsmaßnahmen auf sich warten lassen, da noch viele Grundlagen zu definieren sind, produzieren indigene Gemeinschaften (hier insbesondere die Frauen) auch Produkte für den Markt. Andererseits werden Fragen nach dem Schutz indigenen Wissens, urheberrechtlichen Aspekten sowie der Förderung indigener Ökonomie unter den Schwerpunktthemen für indigene Völker bei der COP 23 sein.“

Vor diesem Hintergrund soll mit den Vertreterinnen der indigenen Verbände aus Amazonien die o.g. Fragen betreffend die Vertriebsmöglichkeiten im Anschluss an die COP 23 konkret angegangen werden. Im Rahmen eines Marktprojektes sollen die Produkte präsentiert werden und gleichzeitig die Öffentlichkeit informiert und sensibilisiert werden.

Geplant ist ein Stand auf dem Kölner Weihnachtsmarkt sowie ein Vortrag und ein Stand bei dem Lateinamerika-Tag des Rautenstrauch-Joest-Museums. Weiterhin soll Kontakt zu zwei Läden hergestellt werden, welche bereits schwerpunktmäßig indigene Produkte vertreiben. Über den Marktvertrieb hinaus sollen Gespräche mit Institutionen wie Fair Trade, GEPA und Contigo in den Räumlichkeiten der Infoe stattfinden. Es ist eine Beratung durch einen Steuerberater vorgesehen, um Steuer- und Zollbestimmungen zu erörtern. Das Marktprojekt soll in einer gedruckten Evaluation bzw. einem Bericht münden, als Leitfaden für die indigenen Organisationen und für Infoe.

Die Gesamtkosten des Projektes betragen 10.000 €, hiervon sollen 2.000 € durch Eigenmittel bzw. durch ehrenamtliche Arbeit aufgebracht werden. Bei der asb wird ein Zuschuss von 1.500 € beantragt. Weiterhin sollen 1.500 € bei der Stiftung Umverteilen und 5.000 € bei der Stiftung Umwelt und Entwicklung beantragt werden.